

Kartierung auf das Vorhandensein geschützter Tierarten
(Fledermäuse, Amphibien, Reptilien) in der ehemaligen
Kleingartenanlage mit Bungalows vor dem endgültigen
Gebäuderückbau und der endgültigen Flächenberäumung

für die Realisierung von „Skanlux Ferienhäusern zwischen
Eichenallee und Ivenacker See“ in der Gemeinde Ivenack im
Rahmen des B-Plans Nr. 4

Stand: 16. November 2024

Auftraggeber: Ferienhausprojekt Ivenack GmbH
Alter Kirchenweg 85
24 983 Handewitt

Planverfasser: PfaU  GmbH
Planung für alternative Umwelt
Vasenbusch 3
18337 Marlow OT Gresenhorst
Tel.: 038224-44021
E-Mail: info@pfau-landschaftsplanung.de
<http://www.pfau-landschaftsplanung.de>



erstellt von Henning Lange



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Einleitung.....	1
2 Erfassung vorkommender relevanter Tierarten.....	2
2.1 Methodik.....	2
2.2 Ergebnisse	2
2.2.1 Ergebnisse	2
2.2.2 Zusammenfassung.....	7

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

	Seite
Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes (rot gefärbt)	1
Abbildung 2: repräsentative Ansichten der teilrückgebauten Gartenlauben und der teilberäumten Kleingartenanlage, PfaU GmbH 12.11.24	2
Abbildung 3: Gartenlaube mit entfernter äußerer bzw. oberer Schale, PfaU GmbH 12.11.24	3
Abbildung 4: Gartenlaube, wo sich die obere Dachschale nicht so entfernen ließ, dass nicht die gesamte Dachkonstruktion zerstört worden wäre, PfaU GmbH 12.11.24	4
Abbildung 5: Gartenlaube, wo sich die eine Hälfte der oberen Dachschale nicht so entfernen ließ, dass die gesamte Dachkonstruktion zerstört worden wäre, PfaU GmbH 12.11.24	5
Abbildung 6: Beispiele alte Bäume, die auf Strukturen für Fledermäuse (Höhlen, Borkenschollen, Risse) untersucht wurden, jeweils links Gesamtbaum und rechts die größte Höhle, PfaU GmbH 16.11.24	6
Abbildung 7: Schächte an Gartenlauben, die Amphibien- und Reptilienfallen darstellen können, PfaU GmbH 12.11.24	7

1 Einleitung

In der Gemeinde Ivenack plant die SKANLUX-Gruppe auf dem Grundstück einer ehemaligen Kleingartenanlage eine Bebauung mit Ferienhäusern. Die Fläche ist mit Gartenhäusern bebaut. Von diesen wurde bisher nur die äußere Schale der Dächer abgenommen, um keine potentiell dort vorkommenden Fledermäuse zu verletzen. Der verbleibende Konstruktionsbestand war vor dem weiteren Rückbau vorher auf das Vorhandensein von Fledermäusen zu untersuchen. Ebenso waren Asthaufen und ähnliches sowie Schächte auf das Vorhandensein von Amphibien und Reptilien zu überprüfen. Bisher wurden nur Sträucher zurückgeschnitten aber keine Bäume, die erst auf geeignete Strukturen für Fledermäuse zu untersuchen waren. Im Falle eines Fundes von Individuen geschützter Tierarten wären geeignete Umsetzungen sowie Schutzmaßnahmen vorzusehen gewesen.

Das Untersuchungsgebiet ist aus Abb. 1 ersichtlich.

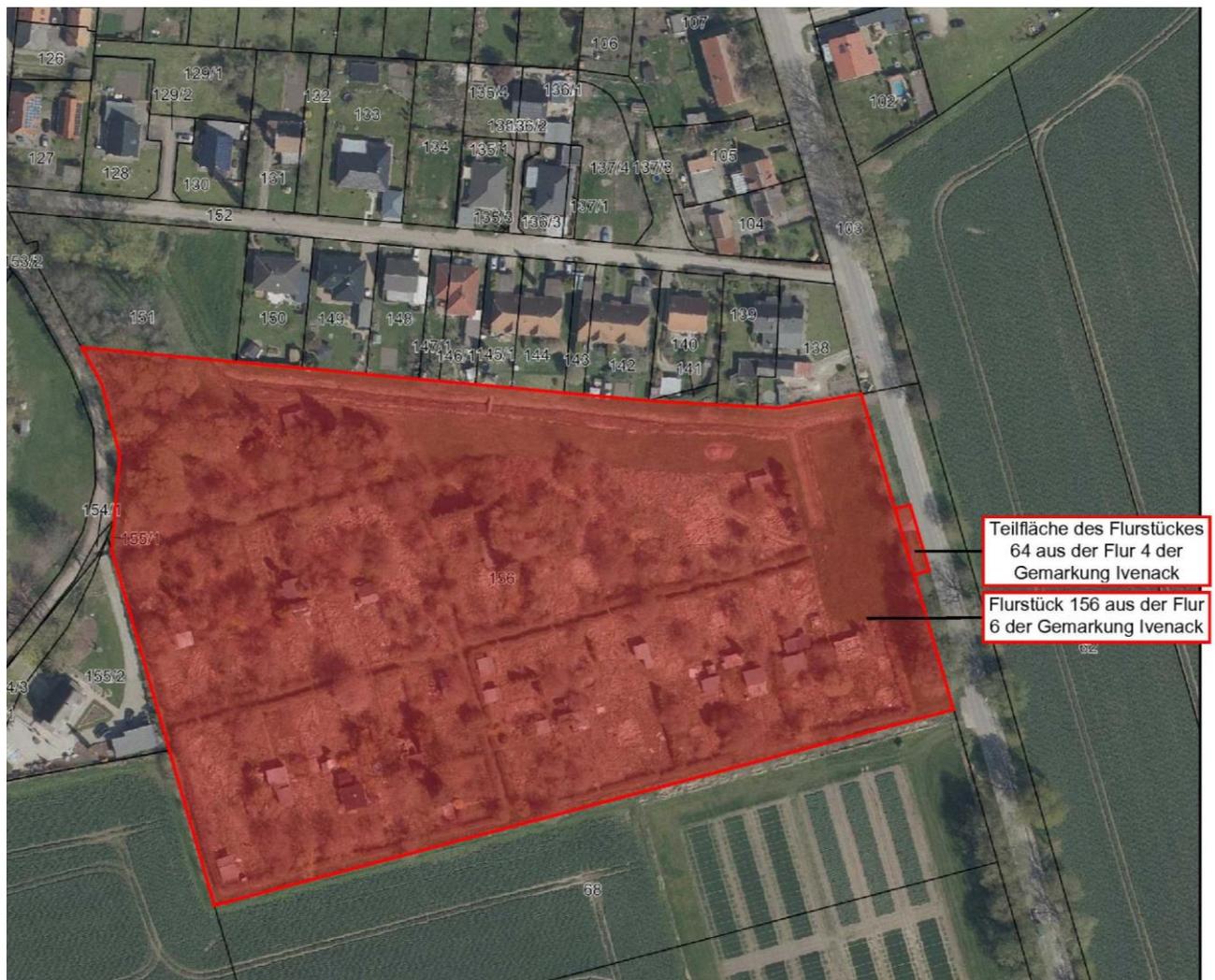


Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes (rot gefärbt)

2 Erfassung vorkommender relevanter Tierarten

2.1 Methodik

Am 12.11.24 von 07:45 bis 10:30 Uhr erfolgte die Untersuchung bei bedecktem Himmel, 4 bis 5 °C und Windstille. Am 16.11.24 von 11:30 bis 13:30 Uhr erfolgte die Untersuchung der Bäume bei bedecktem Himmel, 8 °C und Windstille.

Eine 4 m-Leiter und ein S.10 Industrieendoskop mit einem hochauflösenden 5,0-Zoll-Farbdisplay sowie ein Handscheinwerfer kamen zum Einsatz.

In den Gartenhäusern und an den Bäumen wurde nach Hohlräumen, Rissen, Spalten usw. und Zugängen zu diesen gesucht. Wo Öffnungen vorhanden waren, wurde endoskopiert. Auf evtl. vorhandene Kotpillen wurde geachtet. Außerdem wurden Asthaufen u.ä. sowie Schächte auf Amphibien und Reptilien hin untersucht.

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Ergebnisse

Untersuchung auf Fledermäuse

Aus Abb. 2 ist die Gesamtsituation des Baufeldes gut ersichtlich. Die Gartenlauben wurden teilrückgebaut, Sträucher wurden bereits teilweise zurückgeschnitten und die Äste aufgestapelt.



Abbildung 2: repräsentative Ansichten der teilrückgebauten Gartenlauben und der teilberäumten Kleingartenanlage, PfaU GmbH 12.11.24

So wie aus Abb. 3 ersichtlich, wurden die meisten Bungalows und überhaupt Gebäude vorgefunden. Die Deckschale war jeweils schon abgenommen. So wären vorhandene Fledermäuse nicht verletzt worden und sind die Gebäude unbrauchbar für eine Verwendung als Übergangsquartier gemacht worden.

Aus den Abb. 4 und 5 sind Gartenlauben ersichtlich, wo das Dach ganz oder teilweise noch draufgelassen wurde. Das Dach selbst wies jeweils ersichtlich keinen von außen zugänglichen Hohlraum auf, jedoch waren außen offene Längsspalten vorhanden, die als Sommer- und Übergangsquartier für Fledermäuse geeignet wären. Dort wurde mit dem Endoskop, ohne Geräte und mit dem Handscheinwerfer nach Fledermäusen, Kotpillen und Kotspritzern geguckt ohne Befund. Auch die Innenräume wurden nach Fledermäusen und Kotpillen abgesucht ohne Befund.

Generell ist keines der Gebäude als Winterquartier geeignet, weil alle Gebäude offen und teilweise zurückgebaut sind.

Für die Bäume trifft das gleiche zu. Der Durchmesser der Bäume übertraf 50 cm nicht. In 5 Bäumen wurden Höhlen festgestellt (vgl. Abb. 6). Die Endoskopie oder Beschau mit dem Handscheinwerfer ergab weder Besatz noch Kotpillen noch Kotsuren.



Abbildung 3: Gartenlaube mit entfernter äußerer bzw. oberer Schale, PfaU GmbH 12.11.24



Abbildung 4: Gartenlaube, wo sich die obere Dachschale nicht so entfernen ließ, dass nicht die gesamte Dachkonstruktion zerstört worden wäre, PfaU GmbH 12.11.24



Abbildung 5: Gartenlaube, wo sich die eine Hälfte der oberne Dachschale nicht so entfernen ließ, dass die gesamte Dachkonstruktion zerstört worden wäre, PfaU GmbH 12.11.24



Abbildung 6: Beispiele alte Bäume, die auf Strukturen für Fledermäuse (Höhlen, Borkenschollen, Risse) untersucht wurden, jeweils links Gesamtbaum und rechts die größte Höhle, PfaU GmbH 16.11.24

Untersuchung auf Amphibien und Reptilien

Amphibien und Reptilien wurden unter Haufen, Platten und in den Schächten nicht festgestellt. Bei den Schächten (siehe Abb. 7) handelt es sich um keine frostsicheren Winterquartiere. Die Schächte wurden mit einem Brett versehen oder verschlossen.



Abbildung 7: Schächte an Gartenlauben, die Amphibien- und Reptilienfallen darstellen können,
PfaU GmbH 12.11.24

2.2.2 Zusammenfassung

Fledermäuse wurden nicht vorgefunden und Hinweise auf ihr Vorhandensein wie Kotpillen und Kotspritzer wurden nicht gesichtet. Die Gebäude und Bäume sind als Winterquartier nicht geeignet. Wenn der vollständige Rückbau bzw. die Fällungen bis Ende Februar 25 erfolgen, sind keine nachteiligen Auswirkungen auf Fledermäuse zu besorgen.

Amphibien und Reptilien wurden nicht vorgefunden. Die Gebäude sind nicht frostsicher. Die Haufwerke und Plattenstapel usw. sind dennoch zur Sicherheit nicht länger als zwei Wochen nach Ablage liegen zu lassen, sondern schnell zu entsorgen. Insbesondere die unteren Lagen sind vorsichtig aufzunehmen.